

wirkliche Zusammenfassung fehlt. Ohne auf die reiche adelsgeschichtliche Forschungsliteratur der letzten Jahrzehnte einzugehen, konzentriert sich die Vf. ganz auf die Quellenarbeit und vergibt so bedauerlicherweise die Chance, auf Basis ihrer imponierenden Arbeitsleistung eine aspektreiche, paradigmatische Studie auf aktuellem Diskussionsniveau vorzulegen. Ein umfangreiches Personennamenregister erschließt den Band.

M. M.

---

Jean-François NIEUS, L'avoine des Candavène. Retour sur l'emblème des comtes de Saint-Pol et la naissance des armoires, AfD 52 (2006) S. 191–212. – Am Beispiel der Familie Candavène, Grafen von Saint-Pol, wird modellhaft die Herausbildung früher sprechender Wappen vom persönlichen Zeichen zum Familienwappen vorgeführt.

M. M.

Bernhard RÖSCH, Spätmittelalterliche Wappensiegel und Wappenschlußsteine im klerikalen Bereich: Würzburg, Mainz, Regensburg und Hirzenhain, AfD 52 (2006) S. 213–232. – Der Vf. vergleicht Siegelbilder und Schlußsteine in den Domkreuzgängen von Würzburg, Mainz, dem Klosterkreuzgang von St. Emmeram, Regensburg und der Wallfahrtskirche Hirzenhain bei Ortenau (Hessen). Wappenschlußsteine treten demnach Ende des 13. Jh. auf, werden nach 1360 gebräuchlicher und dienten der Gemeinschafts- und Identitätsstiftung.

M. M.

Coinage and History in the North Sea World, c. AD 500–1250. Essays in Honour of Marion Archibald, ed. by Barrie COOK and Gareth WILLIAMS (The Northern World 19) Leiden u. a. 2006, Brill, X u. 791 S., Abb., ISBN 90-04-14777-2, EUR 159 bzw. USD 215. – Zum 70. Geburtstag der früher am British Museum tätigen Numismatikerin haben ihre Kollegen eine Festschrift veranstaltet, die sich ganz überwiegend angelsächsischen Münzen widmet, mit einigen Ausblicken auf spätere Zeiten und auf die nordischen Länder. Der Aspekt der „history“ ist darin gegenüber dem der „coinage“ marginal zu nennen. Der Band gliedert sich in vier Hauptteile, von denen jeder 6 bis 8 Beiträge umfaßt: 1. „After Rome (fifth to seventh centuries)“; 2. „The northern world: an age of transition (seventh to tenth centuries)“; 3. „England and Scandinavia (tenth to thirteenth centuries)“; 4. „The kingdom of England and its neighbours (tenth to early thirteenth centuries)“. Am Ende stehen ein Publikationsverzeichnis der Jubilarin, eine Gesamtbibliographie für alle Beiträge sowie ein siebenfach differenziertes und damit recht unpraktisches Register. Über den Preis des Buchs, dessen wenige Abbildungen nicht durch besondere Qualität auffallen, schweigt man besser.

Roman Deutinger

Konrad SCHNEIDER, Der rheinische Goldgulden, Jb. für westdeutsche LG 30 (2004) S. 55–118, legt „ein Schwergewicht auf die metrologische Entwicklung der Gulden auf der Grundlage normativer Quellen wie Münzverträgen und empirischen Untersuchungen umlaufender Münzen“ (S. 55) und behandelt auch die Guldenprägung durch Reichsmünzstätten, die Ruprecht und dann vor allem Sigismund initiiert hatten und die in der vom Wormser Reichstag 1495 ausgehenden Reform gipfelte.

E.-D. H.